

Calmer Wochenblatt

№ 84. Amt- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Postort; außer Postort 12 Pfg. **Donnerstag, den 9. April 1908.** Druckort: L. D. Stadt 1/2, jährl. m. Krügerl. Bl. 1.25, Wohnbezugs- f. D. Cris. u. Nachbarortsb. 1/2, jährl. Bl. 1.50, im Fremden-Bl. 2.00. Beilage: in Blätt. 30 Pfg., in Bogen u. Heft 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 7. April 1908 die Wahl des Oberamts- sparsassenbuchhalters **Wilhelm Reiff** in Reutlingen zum Ortsvorsteher der Gemeinde **Simmozheim** bestätigt.
Calw, 9. April 1908.
K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Egdt.) Musikalischer Passions- Bilderabend. Freunde vollstänlicher Kunst finden am Palmsonntag Gelegenheit, einer Vorführung hervorragender Passionsbilder von älteren und neueren Meistern anzuwohnen, z. B. von Remling, Dürrer, Dizan, Purillo, Sauer, Deger, Hofmann, Ruafachy u. a. — Einige dieser großfigurigen Lichtbilder sind bemalt und nicht wenige wurden eigens für diesen Abend angefertigt. Die Darbietung wird verbunden mit kurzen Geleitsworten, sowie mit Gesangs- und Saitenspielvorträgen. Die Auswahl sowohl der Bilder, als der Musikstücke läßt hoffen, daß alle Besucher für Auge, Ohr und Gemüt gleichermaßen eine wertvolle Anregung finden werden.

Calw 8. April. (Wiehmarkt). Heutige Zufuhr 42 Ochsen, 36 Stiere, 98 Röhre, 40 Kalbeln, 37 Stück Schmalvieh, 4 Kälber, zusammen 265 Stück. Der Handel war wenig belebt, die Preise hielten den seitherigen Stand. Es wurden verkauft 20 Ochsen zu 800—1385 M., 14 Stiere zu 300 bis 600 M. pro Paar, 36 Röhre zu 200—450, 15 Kalbeln zu 300—470, 12 Stück Schmalvieh zu 100—200 und 4 Kälber zu 60—100 M. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 159 Milchschweine, 76 Käufer. Bei lebhaftem Handel wurden sämtliche Schweine abgesetzt. Erlöser Preis für Milchschweine 20—42 M., für Käufer

44—95 M. pro Paar. Pferde waren 7 Stück zu Markt gebracht.

Stuttgart. Vom Grafen Zeppelin berichtet ein Korrespondent aus Manzell, daß er seine neuen Flugfahrten am 9. Mal beginnen werde und daß zunächst 2 Landreisen nach Würzburg und Frankfurt a. M. in Aussicht genommen seien. Auf Erkundigung an maßgebender Stelle teilt der „Schwäb. M.“ mit, daß diese Werbung, sowohl was den angegebenen Zeitpunkt als was das Ziel betrifft, auf Vermutungen beruht, denen derzeit jede ernsthafte Grundlage fehlt.

Stuttgart 8. April. Heute nachmittag gegen 5 Uhr ist in den Kellerräumen des Vorderhauses des Neuen Tagblatts, wo Holz und Kohlen aufbewahrt liegen, auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Die überaus starke Rauchentwicklung hatte zur Folge, daß fast sämtliche Mannschaften der Feuerwehr durch Rauchvergiftung Not litten und zum Teil mit dem Sauerstoffapparat aus der Bewußtlosigkeit gerettet werden mußten. Einige davon und auch Brandmeister Müller wurden mit dem Sanitäts- und Stabwagen auf die Waage zurückgebracht. Der Opfermut der Mannschaften und ihrer beiden Führer war geradezu bewundernswürdig. Nach 6 Uhr konnte Branddirektor Jacoby die Feuerwache einrücken lassen. Das Feuer und die kolossalen Wassermengen, die angewendet werden mußten, vernichteten zum Teil den Inhalt der Holzställe, deren Lattenwände und Decken ebenfalls vom Feuer beschädigt wurden. Im großen ganzen aber ist dank dem raschen und erfolgreichen Eingreifen der Berufsfeuerwehr ein bedeutenderer Schaden verhütet worden. Der Brand hatte eine ungeheure Menschenmenge an der Kreuzung der Eberhard- und Torstraße vor dem Neuen Tagblatt, dem das gefährdete Haus gehört, angelockt, und der Straßenbahnbetrieb mußte wegen der Schlauchleitung von den Hydranten der Eberhard- und Torstraße über eine Stunde unter-

brochen werden. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um den Verkehr aufrecht zu erhalten.

Stuttgart 8. April. (Kriegsgericht der 26. Division.) Der Bäcker Erwin Schlaich von Singen wanderte im 17. Lebensjahr nach Amerika aus, kehrte aber im Sommer 1906 nach Deutschland zurück, um seiner militärischen Dienstpflicht zu genügen. Er wurde dann am 1. Okt. 1906 vom Bezirkskommando Rottweil ausgehoben und sollte am 12. Oktober beim Infanterieregiment Nr. 125 einrücken. Am 11. Oktober fuhr Schlaich nach Stuttgart, um sich am andern Tag zu stellen. Zu gleicher Zeit erhielt er von einem Freund in Amerika einen Brief, worin ihm dieser schrieb, er brauche nicht zu dienen, da er sich längere Zeit im Ausland aufgehalten habe. Schlaich ließ sich durch den Brief verleiten, wieder nach Amerika zurückzukehren, und reiste noch am gleichen Tag ab. Während seines zweiten Aufenthalts in Amerika starb sein Vater und hinterließ ihm 10000 M. Um sich nun sein inzwischen beschlagnahmtes Vermögen zu erhalten, entschloß er sich Anfang d. J. nach Deutschland zurückzukehren. Am 24. Februar kam er nach Stuttgart, um, wie er angibt, sich beim Regiment zu stellen, wurde aber von seinem Bruder abgehalten. Am gleichen Tag wurde er jedoch von einem Schutzmann, den ein Bekannter des Schlaich darauf aufmerksam machte, daß er feldverhaftet werde, festgenommen. Wegen Fahnenflucht hatte er sich nun vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Bei der Verhandlung machte er geltend, er sei der Ansicht gewesen, er brauche nicht zu dienen, weil er schon mit 17 Jahren nach Amerika ausgewandert sei. Das Kriegsgericht verurteilte ihn neben Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zu 7 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung eines Monats Untersuchungshaft.

Eßlingen 8. April. Heute früh wurde unterhalb Mettingen der 30-jährige Tagelöhner Weber aus Nürtingen tot auf dem Bahn-

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Dergen.

(Fortsetzung.)

Herr Beiert schlug sich auf die Brust: „Sehen Sie mich mal an! Man behandelt mich mit Schonung und deutet nur dieket an, daß ich ein ganz trauriger Dilettant geblieben bin. Ich bin nichts! Und er geht hin, er, der sich in dies Geschäft setzen sollte wie in ein warmes Nest, das der Vater ihm mit seinem Schweiß errungen — und was tut er?“
„Nun?“ fragte Lore atemlos, angeleckt durch seine Erregung.
„Er geht und macht sich selbständig!“ schrie der Alte fast schluchzend auf. „Was ich für ihn gearbeitet, was ich für ihn erreicht — er läßt es links liegen und will von vorn anfangen! Kind, Kind — Sie sehen mich schwach — aber soll das einem Vater nicht weh tun bis innerste Mark? Was nützt es, wenn wir unseren Kindern Häuser bauen? Sie achten sie gering und gedenken nicht der rastlosen Liebe, die, Stein um Stein zusammengetragen, Mauern errichtet!“
„Herr Beiert,“ sagte Lore sanft, ich glaube, es gibt Naturen, die durchaus nicht dazu geschaffen sind, Besitz zu ergreifen von etwas Fix und Fertigen, und wäre es das bequemste Nest; sie müssen alles selber begonnen und vollendet haben, und nur das hat Wert für sie, woran der eigene Schweiß klebt, ein Stück vom eigenen Leben hängt.“
Er sagte. „Sonderbar — wissen Sie, daß mein Sohn gestern abend beinahe dasselbe sagte? Es ist unsere pietätlose Zeit, die zu stolz ist, vom eigenen Vater eine Erbschaft anzunehmen — die Vergötterung des

self made man — nächstens wird man von uns verlangen, daß wir unsere Kinder ins kochende Leben hinauswerfen wie in einen heißen Strudel: Geht! Erringt! Damit ihr uns nichts zu danken habt!“

Lore trat dicht zu ihm und schmiegte mit einer plötzlichen, weichen Bewegung ihre Wangen an seine Schulter. Er erschrak, dann beugte er sich in tiefer Rührung über sie.

„Ich weiß, daß Sie ein gutes Herz haben.“

„Sie dürfen nicht so bitter sein, Herr Beiert! Halten Sie ihn nicht zurück.“ Er —

Sie verstummte. War sie nicht auf dem besten Wege, den „gräßlichen Menschen“ feurig zu verteidigen, den Nafestörer, der alles im Haus in Aufruhr gebracht?

Der alte Beiert bemerkte mit Staunen die brennende Röte, die mit einem Male ihr Gesicht übergoß. Er vermutete eine andere Ursache als die, welche es in Wirklichkeit war und nahm ihre beiden Hände: „Sie brauchen sich Ihrer Regung nicht zu schämen — ich bin ein alter Mann, dem plötzlich ein Kind über den Kopf gewachsen ist, ein Kind aus dem Hause gestürzt; Sie haben niemand auf der Welt, wir beide dürfen schon Freunde sein. Und darum sollen Sie alles hören.“

Er berichtete nun in sachlicher Kürze. Hart und trocken:

„Wir sind natürlich Freunde geblieben. Er ist ja so schonungslos, der gute Junge! Er tröstet mich: Ein Geschäft will er hier nicht eröffnen, schon aus Rücksicht für mich, ha, ha — sein Genie möchte mein bescheidenes Können ersticken — und Schaden will er seinem Vater doch nicht — er will fürs erste privatim arbeiten, seine Kenntnisse verwerten. Er will — und nun hören Sie wohl zu, Lore“ —



Körper aufgefunden. Die Schädeldecke war ihm zertrümmert. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Tübingen 8. April. Von roten Burschen wurde in den letzten Tagen ein Motorboot, das erst kürzlich neu erbaut und in den Redar gesetzt wurde, umgeworfen und zerstört. Das Boot, das hübsch eingerichtet war, kann nicht mehr repariert werden. — Die Tunnelbauten durch den Schloßberg schreiten glücklich vorwärts und sind jetzt am Stollen etwa 195 Meter gediehen. Die gesamte Bahnstrecke Tübingen — Herrenberg dürfte im Juli 1909, bezw. Frühjahr 1910 zur Eröffnung, bezw. zum Betrieb kommen.

Kornwestheim 8. April. Der Obermeister R. einer hiesigen Schuhfabrik ist verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Ludwigsburg eingeliefert worden, weil er unter dem Verdacht steht, Waren beiseite geschafft zu haben.

Heilbronn 8. April. Bei Haamersheim wurde die Leiche einer unbekanntes Frau aufgefunden. Man nimmt an, daß die Persönlichkeit der Toten identisch mit der Frau ist, von der neulich berichtet wurde, daß sie ihre beiden Kinder in der Nähe von Wimpfen fürchtbar mißhandelt und dann das Bettel gefucht hat.

Ulm 3. April. Ein Fund von etwa 1000 Silbermünzen aus der Zeit vom Anfang des 17. bis Anfang des 18. Jahrhunderts, der in Ingoldingen beim Graben eines Kellers gemacht wurde, ist von Hofjuwelier Merath hier erworben worden. Der Fund enthält sehr viele Württemberger Stücke.

Ellwangen 8. April. Eine gräßliche Bluttat wurde gestern nachmittag im Walde zwischen Schrozheim und Spachweiler entdeckt. Zwei Bauern überraschten einen 16-jährigen Lehrling, namens Kaspar Müller, wie er eben einen anderen mit einem Messer zerschlug. Arme und Beine waren ganz weggeschnitten, sowie der ganze Körper entseelig zugerichtet. Der Unglückliche ist der 15-jährige Sohn des Tagelöhners Hieber hier und fehlte schon seit letzten Sonntag. Wahrscheinlich sind die Beiden an diesem Tage mit einander fort. Müller hat dann den Hieber nach einem Wortwechsel überwältigt, erwürgt und im Walde versteckt, wo er gestern bei seinem Opfer entdeckt wurde. Müller, der schon in seiner Jugend Spuren von Geistesböcung zeigte, dürfte die Tat in einem Anfall von Irnsinn begangen haben.

Keresheim 7. April. Im Jahre 1823 hat die hiesige Amtskörperschaft zur Erinnerung an die Geburt des Kronprinzen Karl ein Kapital von 500 Gulden gestiftet, dessen Zinsenertrag auf den 6. März einer armen Familie zukommen

soll, der an diesem Tage ein Knabe geboren wurde. Dieser Kronprinzenstiftungszins mit 42 M ist heuer einem Brauereigehilfen in Aufhausen verwilligt worden. Der Knabe hat den Vornamen Karl erhalten.

Adelsheim 8. April. Ein Brautpaar von seltenem Alter ist dieser Tage hier in der katholischen Kirche getraut worden. Braut und Bräutigam, die in Schlierstadt wohnen, haben zusammen ein Alter von 132 Jahren.

München 8. April. Nach dem Münchener Expresser wird seitens der Polizei noch immer gefahndet. Neuerdings richtet sich der Verdacht gegen einen Lithographen, weshalb in allen lithographischen Anstalten der Stadt polizeiliche Recherchen vorgenommen werden.

Dresden 7. April. Nach langer Ferfahrt ist endlich das jüngste Töchterchen des Königs von Sachsen, die fünfjährige Prinzessin Anna, in dem Land dem es zugehört, angelangt. Die erste Nacht in der sächsischen Heimat hat die kleine Prinzessin in Leipzig, in dem dem König gehörigen Palais verbracht. Am folgenden Morgen traf der königliche Vater, von einer Auslandsreise zurückkommend, in Leipzig ein, um auf dem Bahnhofe sein Töchterchen in Empfang zu nehmen und gemeinschaftlich mit ihm die Fahrt nach Dresden fortzusetzen. Die Freude des Vaters, sein Töchterchen wiederzusehen, war erschütternd groß. Er umarmte das hübsche Kind, das ein feines, leicht brünettes Gesichtchen von dunkelblonden Locken umrahmt zeigt, mehreremale, küßte es wiederholt auf Mund und Wangen und setzte es sich, nachdem er den Salonwagen betreten und am Fenster Platz genommen, auf den Schoß, sprach mit ihm und liebte es. Die Menge, die sich zahlreich auf dem Bahnsteig angesammelt, hatte ihre Freude an dem Schauspiel und brachte zahlreiche Hochrufe aus, für die nicht nur der König freundlich sich verneigend dankte, sondern auch das lachende Kind durch Kopfnicken und Winken mit den Händen quittierte. Die Abfahrt erfolgte 1/10 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug. In Döbitz, also etwa halbwegs Dresden, erwarteten die beiden jungen Schwestern der Prinzessin, Mariparete und Aliz, die kurz zuvor in Begleitung der Oberhofmeisterin und einer Hofdame von Dresden dort angekommen waren, auf dem Bahnhof den König, der als der Zug hielt, sogleich dem Wagen entstieg, seine Kinder herzlich begrüßte und sie dann in den Wagen geleitete, in dem Prinzessin Anna, wie es schien, etwas schüchtern im Hintergrund stand. Die Kinder küßten sich und nach kaum einer Minute Aufenthalt setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Die Ankunft in Dresden erfolgte 11 Uhr 30 Min. In und vor dem Hauptbahnhof sowie in den Straßen,

die zum Palais führen, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den König und die kleine Prinzessin, die zusammen mit den beiden ältesten Söhnen des Königs, letztere in Uniform, in der ersten Hofequipage saßen, mit brausenden Hochrufen empfingen, die sich den ganzen Weg entlang fortsetzten. Viele Damen warfen Blumensträuße in den Wagen. Die Prinzessin Anna dankte fortwährend durch Handküsse. Der König dankte gleichfalls unaufhörlich, er schien sehr bewegt.

Berlin 8. April. Der Reichstag wird, wie nunmehr feststeht, vom 28. April bis etwa 12. Mai nochmals zusammentreten, um die große Zahl rückständiger mittlerer und kleiner Gesetze zu verabschieden. Es wird jetzt bestimmt damit gerechnet, daß gegen Mitte Mai nicht Schluß der Session, sondern eine Vertagung bis Ende Oktober erfolgt, weil die im Fluß befindlichen Vorarbeiten für wichtigere Gesetze im Winter ohne weiteres fortgeführt werden können.

Berlin 8. April. Ein grauenhafter Mord, der in der Art seiner Ausführung an den jüngsten Frauenmord in Schöneberg lebhaft erinnert, ist heute Morgen im Tiergarten entdeckt worden. Am Tiergarten-Ufer, in der Nähe der Charlottenburger Brücke wurde in graue Sackleinwand gehüllt die in bestialischer Weise zerschüttelte Leiche eines 14- bis 20-jährigen Menschen gefunden. Hände und Beine fehlten. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit verfaulend. Die Kriminalpolizei ist auf die Ergreifung des Täters 3000 M Belohnung.

Berlin 8. April. Aus Köln a. Rh. meldet die Tögl. Rundschau: Auf dem von Siegen nach Hagen fahrenden Schnellzug wurde unweit einer Ueberschneidung ein Bombardement mit Steinen eröffnet, wodurch ein Eisenbahnbeamter, sowie ein Fahrgast verletzt wurden. Die Nachforschungen nach den Tätern sind bisher erfolglos gewesen.

Wien 8. April. Kaiser Franz Josef ist vollständig von seiner Erkältung wiederhergestellt. Wenn es die Witterung gestattet, unternimmt er täglich Spaziergänge im Garten, dessen Promenadenwege mit Brettern belegt sind.

Wien 8. April. Wie nunmehr feststeht, trifft Kaiser Wilhelm am 7. Mai in Peking ein, wo ihn Kaiser Franz Josef erwartet. Beide Monarchen begeben sich dann nach Schloß Schönbrunn. Der Kaiser verläßt am selben Abend Wien um nach Berlin zurückzukehren.

Paris 8. April. Die Skandale in der französischen Armee-Verpflegung gewinnen an Ausdehnung. Der Unterstaatssekretär Cheron setzt mit großer Energie die Untersuchung wegen Diebstahl verdorbenen Fleisches in den

Des Alten Stimme schwoll zu grollender Kraft an:

„Er will eine Serie von photographischen Kunstwerken schaffen und damit bei der großen Frankfurter Lichtbild-Ausstellung eine goldene Medaille gewinnen! Dann ist seine Karriere begründet — nicht mehr und nicht weniger erstrebt dieser junge Mensch als das, worum Alte vergebens arbeiten — ist das nicht Wahnsinn, Tollheit, Größenwahn?“

Lore's Augen leuchteten.

„Ja.“

„Sie strahlen. Lockt Sie auch der reißende Strom? Wissen Sie nicht, daß sein Streben an einer Klippe scheitern muß?“

Sie schwieg und schüttelte nur ungläubig den Kopf.

„Es fehlt ihm an einem unschätzbaren wichtigen Ding“, flüsterte der alte Photograph. „Ohne das ist sein ganzer Plan ein totgeborenes Kind. Es fehlt ihm an — Modell.“

Lore fuhr auf. „Und seine Italiensbilder? Die Gruppen auf dem Markte, die einzig schönen Blumenmädchen unter den Tormegen mit dem fahlen Schein über den gesickten Lumpen? Die Holzhütte im Gebirge mit der alten Frau?“

„Ich sehe, Sie haben seine Sachen ausgiebig studiert“, sprach Herr Beiert ernst. „Nun, und so werden Sie auch bemerkt haben, daß nur ein Genre unter ihnen vertreten ist, nämlich das vollstündliche. Das Ausstellungs-komitee von Frankfurt hat aber unter anderen Bedingungen den Einsendern und Bewerbern um einen Preis auch die folgende gestellt: Neben den Szenen aus dem Volksleben hat jeder Bewerber auch solche aus der Gesellschaft einzuliefern, und zwar Genrebilder und Studienköpfe. Kein Gebiet der modernen Photographie darf vernachlässigt werden. Sie wissen, ich habe das Porträt der Gräfin Dahlen für die Ausstellung bestimmt.“

„Ja, ja,“ unterbrach Lore ihn ungeduldig, „und warum sollte Ihr Herr Schu an dieser Bedingung Anstoß nehmen?“

„Weil er kein Modell findet, das ist ganz einfach“, sagte der alte

Beiert schneidend. „Ich habe ihm das gestern auseinandergesetzt. Er ist als Photograph so gut wie fremd hier, da er als mein Beirater nur gearbeitet hat und jahrelang im Auslande war. Er kennt niemand, ist in die Gesellschaft hier nicht eingeführt. Welche von unseren ohnehin so ängstlichen Damen würde ihm sitzen und gar die Erlaubnis geben, ihr Bild auszustellen? Unsere Stadt ist zu klein, wir sind Provinz, mein liebes Kind — und Rudi ist einstweilen Privatmann, der für Geld nicht arbeitet. Schon in diesem letzten Punkt ist die Garantie dafür zu suchen, daß keine einzige Dame in der ganzen Stadt sich bereit erklären wird, ihm einige Aufnahme zu gestatten. Ich kenne meine Pappenheimer — und noch besser — meine Pappenheimerinnen!“

„Auch die menschliche Eitelkeit?“ fragte Lore lächelnd.

„Ja, auch die. Und trotzdem — es wird Rudi nicht gelingen. Denn — er retuschiert nicht, verstehen Sie? Das ist der zweite Punkt, weshalb er kein Modell finden wird! Er macht ehrliche Bilder, schöne Bilder, aber haarsträubend ungalante Bilder — welche Dame kann den Retoucher entbehren? Und daran wird alles für ihn scheitern. Warten wir ab, wer recht hat, es soll mich freuen, wenn er über mich triumphiert.“

„Warten wir ab“, wiederholte Lore nachdenklich.

„Und noch eins — ich habe mich vor Ihnen gedemütigt, meine Enttäuschung nicht verhehlt. Sie sind dadurch eine Spanne näher zu mir gerückt. Sie sind meine Vertraute und Bundesgenossin. Geben Sie mir die Hand.“

Lore reichte ihm zögernd die Rechte.

„Wie schmal! Wie klein“ . . .

Lore zuckte zusammen. Ganz deutlich hörte sie am Fuße der Wendeltreppe die Stimme des gräßlichen Menschen

„Wo ist der Papa? So? Ah, danke.“

Natürlich, der war in drei Sprüngen oben, der ging ja nicht wie gewöhnliche Menschen die Treppen hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

öflichen Garnisonen fort. Gestern wurden in mehreren Städten, darunter auch in Versailles und Paris Fleischproben und Rauchwaren mit Beschlag belegt und dem staatlichen Laboratorium zur Untersuchung übergeben. Die meisten Proben wurden als unbrauchbar und verdorben erkannt. Die Untersuchung wird um so eifriger betrieben, als in Nancy und Besarcon Soldaten unter verdächtigen Symptomen gestorben sind.

London 8. April. In Philadelphia sollen, wie der „Daily Mail“ aus New-York telegraphiert wird, bei der Polizei haarsträubende Zustände herrschen. Wie sich herausgestellt hat ist das Polizei-Korps in großem Umfange an den Einbrüchen beteiligt, die dort in letzter Zeit zur Epidemie geworden waren. Die Stadt befindet sich in den Händen einer großen Verbrecher-Organisation, von der viele Mitglieder Polizisten waren. 4 Polizeibeamte sind bereits in Untersuchung genommen, deren Freilassung gegen Bürgerschaft abgelehnt wurde. Im Hause des einen fand man eine enorme Menge Waren, die von Einbrüchen herrührten. Ein anderer der verhafteten Polizisten legte ein Geständnis seiner Einbrüche ab und erklärte, das ganze Polizeikorps sei mit Verbrechern durchseucht. In seinem Distrikt seien die Hälfte aller Polizisten Einbrecher und auch in anderen Distrikten herrschten dieselben Zustände. Der Direktor der öffentlichen Sicherheit, Clay, erklärte, daß viele Polizei-Offiziere unter Anklage gestellt werden würden. Drei Offiziere wurden bereits vom Amte suspendiert.

Corfu 8. April. Der König von Griechenland wird der „Hohenzollern“, die am Freitag vor Corfu eintrifft, entgegenfahren. Voraussichtlich findet alsdann an Bord des Kaiserschiffes ein Dejeuner statt. Im Schloß Achilleion ist nunmehr alles eingerichtet. Auch die neue elektrische Beleuchtung funktioniert vollkommen. Ein Sirocco macht es dagegen vorläufig unmöglich, die Straßendekorationen zu vollenden.

New-York 8. April. Auf der Chicagoer Hochbahn ist ein Wagen mit 50 Personen vom Gerüst gestürzt. 30 Personen sind verletzt, getötet wurde niemand.

Bermischtes.

Diebstähle in Sammlungen. Wie eben jetzt bekannt wird, sind in der Nacht vom

7. zum 8. März in der mineralogischen Sammlung des Museums in Bern ebenfalls die ganzen Vorräte an Platin und Gold entwendet worden. Daraus scheint in Verbindung mit dem Münchener Diebstahl hervorzugehen, daß eine weit verzweigte internationale Diebsgesellschaft am Werke ist, Sammlungen zu berauben und den Raub im Ausland zu Geld zu machen.

— Eine Expedition von Marsbewohnern in Norwegen. Aus Christiania wird unter dem Datum des 1. April geschrieben: In dem Christiania-Blatt „Fri Presse“ erschien heute ein drei Spalten langes Privattelegramm aus Notodden in Telemarken, welches die Bevölkerung Christianias in die größte Aufregung versetzte. Das Telegramm meldete, daß eine Anzahl mythischer, vogelähnlicher Marsbewohner in einem Luftschiff an der dortigen Stickstoffabrik gelandet seien, von der Elektrizität angetrieben, welche die Maschinen der Fabrik entwickelten. Die Marsbewohner sollten sich in melodischen Flötentönen den erlauchten Telemarkern verständlich zu machen versucht haben. Der Besuch sei auf die Einladungen jurischzuführen gewesen, die der amerikanische Erfinder Tesla mittels drahtloser Telegraphie nach dem Mars gesandt habe. — Die Wirkung dieses journalistischen April-Scherzes sei ganz überraschend gewesen. Die Neuigkeit wurde bereits in den Morgenstunden durch Telegraph und Telephon über ganz Norwegen verbreitet. Von allen Gegenden, nicht am wenigsten aus Christiania, begaben sich im Laufe des Tages große Scharen nach Telemarken, und die Redaktion des Blattes „Fri Presse“ wurde mit Anfragen belästigt, die sich abends in Ansprache auf den Erfolg gehabter Reisetouren wandelten! — Der Artikel hat auch das Ausland erreicht. So konnte man in Stockholm im Laufe des Tages die verklärende Neuheit an mehreren Straßenecken lesen.

Ueber die Wirkungen des Handwerkergesetzes

von 1897, das dem deutschen Handwerkerstand neben einer Neuorganisation der Innungen die Handwerkskammern, die Gesellen- und Meisterprüfungen brachte, hat, wie bekannt, die Reichsregierung zuerst im Jahre 1905, dann zur Ergänzung wiederholt im Herbst 1907 eine umfassende Erquete veranstaltet, deren Ergebnisse nun in einem

großen Werke von mehr als 300 Druckseiten vorliegen. Die Denkschrift wird von allen Freunden des Handwerkerstandes mit Freuden begrüßt werden, da sie ein objektives Bild von der Wirkung des Gesetzes und der Tätigkeit und den Erfolgen sämtlicher Handwerksorganisationen, besonders auch der Handwerkskammern gibt.

In Württemberg bestanden am 31. Oktober 1907 insgesamt 196 Innungen mit zusammen 9128 Mitgliedern, 61,6% mehr als im Oktober 1904. Es zeigen diese Zahlen deutlich, in welcher Richtung sich die Organisation des Handwerks bewegt. Noch entschiedener tritt die sachliche Organisation der Handwerker in die Erscheinung, wenn wir die Verhältnisse des Bezirkes der Handwerkskammer Neutlingen betrachten, welche an der Innungsentwicklung der letzten drei Jahre prozentual den größten Anteil unter sämtlichen deutschen Handwerkskammern aufzuweisen hat. Während im Schwarzwaldkreis 1904 24 Innungen mit 773 Mitgliedern bestanden, stieg bis 1907 ihre Zahl auf 45 mit 1668 Mitgliedern, was hinsichtlich der Mitgliederzahl einer Steigerung von 115,8% gleichkommt. Wie die Entwicklung der Innungen, so ist auch die der Handwerkskammer eine sehr erfreuliche gewesen und wiederum nimmt die Handwerkskammer Neutlingen mit eine der ersten Stellen ein. Was besonders anpricht, ist dabei der Umstand, daß trotz ihrer eifrigen Tätigkeit der Prozentsatz der Verwaltungskosten nur 28,5% ihrer Einnahmen beträgt, gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 51%. — Wenn die Erhebungen auch kein Urteil über den Gang der Entwicklung abgeben, sich vielmehr auf die rein objektive Wiedergabe des Materials beschränken, so geht doch daraus hervor, daß sich die Organisationen im ganzen gut bewährt haben. Es wäre dringend zu wünschen, daß eine derartige Erhebung vielleicht in abgekürzter Form häufiger von einer so einwandfreien Stelle wie dem Statistischen Amt vorgenommen würde.

Voransichtliche Witterung:

Zunächst noch unbeständig und vorwiegend trüb, später besser.

Reklameteil.

Columbus-Fiernudeln Delicatess! garantiert ungefärbt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 13. April, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen“ hier aus den Stadtw. Mäßig Abteilungen Gräben, Möhrlesbrunnen, Miß, Lärchen, und Leichelwald:

Brennholz: Nr. 72—92 u. 152—190 auf 106 Am. Nadelholz-Schtr., Frgl. und Anbruch;
Reisig: Nr. 160—216, Wellen: 60 eichene, 60 buchene, 2960 Nadelholz und 7 Flächenlose Reisig und Schlagraum.
Gemeinderat.

Ein großes **Zimmer** sogleich oder bis 1. Juli zu vermieten.
F. Gehring, Bäckmeister.

Eine freundliche, 2-zimmerige **Wohnung** hat auf 1. Juli zu vermieten
D. Serion.

Ein freundliches, möbliertes **Zimmer** ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wer erledigt Comptoirarbeiten einige Stunden in der Woche gegen gute Bezahlung?

Offerte unter Z 100 an die Exped. ds. Bl.

Kräftige Prestlingspflanzen

und **2mal tragende große Erdbeersorten** sowie **tragbare Quittensträucher** hat abzugeben
G. Wagner in Hirsau.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Pferdsknecht kann sofort oder später eintreten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Idealnährbrot „Volkswohl“

ein vorzügliches, von Ärzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware:
Gottlob Niethammer, Bäckmeister, Calw, Marktplatz.

Gut eingebrachtes **Heu** hat zu verkaufen
Gottlob Traub, Rentheim.

Passions-Bilderabend

Palmsonntag im Vereinshaus Calw:
Lichtbilder nach älteren und neueren Kunstwerken. Vorführung verb. mit Einzel- und Quartettgesängen und Streichmusik.
Etwaiger Ueberschuß kommt der Anstalt Pflanzentern zu gut.
Dringende Bitte: Hüte gef. abzunehmen und nicht aufzustehen!
Eintrittskarten: im Vorverkauf der Buchh. Georgii 25 $\frac{1}{2}$, an der Abendkasse im Haupteingang 30 $\frac{1}{2}$; Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$, Anfang präzis 8 Uhr, Schluß etwa 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Hierzu wird jedermann herzl. eingeladen.

Zeichnungen

auf **250 Millionen 4% Deutsche Reichs-Anleihe,**
400 „ 4% Preussische Staats-Anleihe
nimmt zu Original-Bedingungen
für freie Stücke zu 99,50%
für Stücke mit 1/2-jähriger Sperre zu 99,30%
bis 10. April entgegen.
Emil Georgii.

Entzückt

sind alle Mädchen über die Lederglanzerme Nigrin, weil man in wenigen Sekunden ein Paar Schuhe tadellos wäshen kann. Kein Bürsten mehr, nur leichtes Abreiben.



Von heute bis Ostern Ausnahmetage.

Kleiderstoffe, schwarz und farbig, 90 Pfg., Mk. 1.50, 2.50, 3.50, 4.50.
Kostümröcke Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 6.50.
Blusen Mk. 1.40, 2.—, 2.50, 4.50, 6.50.
Korsetten zum Aussuchen, jedes Stück Mk. 1.65, Wert bedeutend höher.
Reformschürzen Mk. 1.95.
Trägerschürzen Mk. 1.85.
Zierschürzen 60, 75, 95 Pfg.,
Kinderschürzen, farbig, 50, 60, 90 Pfg., Mk. 1.10 in jeder Größe.

Vorhangstoffe, schmale, 15, 18, 20, 30, 40, 50 Pfg.
Vorhangstoffe, breite, 60, 80 Pfg., Mk. 1.—, 1.20.
Kinderanzüge Mk. 2.95, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50.
Burschenanzüge, jedes Stück zum Aussuchen Mk. 9.—.
Herrenanzüge Mk. 12, 15, 18, 20.
Herrenhosen Mk. 2.95, 3.95, 4.95, 5.80.

Eigenes Rabattsystem:
 5% in bar oder Rabattmarken.

Warenhaus Geschwister Kleemann.



Kinderwagen

vom billigen Landauer bis zum feinsten Kastenwagen,

Kindersportwagen

mit und ohne verstellbare Rückenlehne und Beinstütze,

Leiterwagen,

extra groß und stark gebaut, sowie

Leiterwagenräder in verschied. Größen

empfehlen in größter und schönster Auswahl äußerst billig



Wilh. Frank jr., Korb- und Kinderwagengeschäft,
 Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Das Herrichten von älteren Kinderwagen, sowie Garnieren von älteren Verdecken in allen Farben besorgt billigst der Obige.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir die Miete für die
Schrankfächer (Safes)
 in unserem absolut feuer- und diebstahlsicheren
Stahlpanzer-Schrank
 auf $\text{M. } 5.—$ für's Jahr ermäßigt haben.
Spar- und Vorschußbank.

Hirsau.

Teile einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mit, daß ich von heute ab den

Gasthof zum Löwen

wieder übernommen habe.

Hochachtung

G. U. Stotz.



Auf Freitag laßt zu
hausgemachten Würsten
 freundlichst ein
Adolf Belthle, vorm. Nau.

Parkettboden- und Linoleum-Wichse

(eigenes Fabrikat)

Ch. Schlatterer.

empfehlen billigst

Die größte Auswahl in

**Kinderwagen,
 Sportliegewagen,
 Sportwagen,
 Leiterwagen**

in nur gelegener Ausführung finden Sie nur in dem
Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Auf Ostern,
 sowie zum Einlegen empfehle ich schwere
**Steirer- und
 Italiener-Bier**
 stets frisch eintreffend zum billigsten
 Preis.
D. Herion.

Sehr frühe Saatkartoffeln,

„Perle von G. furt“, gelbfleischig, Dr.
 Bönisch „Blagrote Delikatess“, beide
 Sorten schön geformt und ertragreich
 pr. $\frac{1}{2}$ Ztr. 1.10 Mk., $\frac{1}{4}$ Ztr. 2.10
 Mk., 1 Ztr. 4 Mk., 2 Ztr. 7.80 Mk.
 verkauft

Ulrich Holzäpfel,
 Dittenbrom.



feinste Marke.
 24 erste Auszeichnungen.

G. C. KESSLER & Co
 Kgl. Württ. Hoflieferanten
 ESSLINGEN.

Älteste deutsche Sektellerei.
 GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii
 Apotheker Th. Hartmann
 Th. Wieland, Alte Apotheke
 C. F. Grünemal jr.
 Louis Scharpf
 Apotheker C. Mohl

Calw

Niebenzell.

Zabelfstein.

Zur Saat

empfehle ich:

**Kleesamen (seidefrei),
 Grassamenmischungen,
 Wicken und Pferdezaunmais**
 in bester Qualität.

H. Wiedenmayer.

Gechingen.

Wegen Wegzugs verkaufe ich
**ein Tafelklavier und einen
 Bienenstand mit 6 Böckern.**
 Lehrer Gänther.

Wegen Erkrankung tüchtiges Mädchen

gesucht, das bürgerlich kochen kann und
 welchem bei christl. Familienanschluß
 hoher Lohn zugesichert wird.

Frau Pfeiffer,
 Stuttgart, Keplerstraße 18.

Frisch eingetroffen neue

Aegypter-Zwiebel.

D. Herion.

Bartensamen,

Stetzweibel u. Stetzbohnen
 empfehlen in bekannt zuverlässiger
 Qualität
 Geschw. Deuschle.

Wie neu wird Jeder

mit Vechtel's Salmiak-Gallseife
 gewaschene Stoff jeden Gewebes,
 vorrätig in Pat. zu 45 u. 25 g bei
Georg Pfeiffer, Calw.

Wir haben

ca. 20 Ztr. Heu

billig zu verkaufen

Strüger & Co.,
 Ohlau.

Eine 2-jährige

Ziege samt einem Jungen
 verkauft

Georg Dittus, Zimmermann,
 Stammheim.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken u. geeignet
 empfiehlt das kg zu 30 g die Druckerei
 ds. Bl.